

Literaturbesprechungen

Eckart Schwarze & Hartmut Kolbe (Hrsg): Die Vogelwelt der zentralen Mittelbe-Region

Druck-zuck GmbH Halle/S., 2006. 360 S., 17,5 x 24,5 cm, Hardback, Bezug über D. Schwarze, Höhenfeldweg 36, 06862 Roßlau, schwarze-rosslau@t-online.de. ISBN 3-928466-82-8. € 24,80.

Diese Regional-Avifauna bezieht sich auf das Arbeitsgebiet des 1925 gegründeten Ornithologischen Vereins Dessau e.V. (OVD). Naturgemäß konzentrierte sich das ornithologische Interesse der Dessauer immer sehr auf die nahegelegene Elbeaue (etwa zwischen Lutherstadt-Wittenberg und Aken/Elbe) mit ihrer sehr artenreichen Vogelwelt in den heute deutschlandweit einzigartig naturnahen Auwäldern. Doch das vorliegende Werk schließt tragfähige Daten aus einem weit größeren geografischen Raum ein, der die Muldeau, Teile des Fläming sowie die Mosigkauer und die Oranienbaumer Heide einschließt und wohl an die 900 km² umfasst. Die Vielfalt der Landschaftselemente in diesem Gebiet wird im Buch durch einen ausführlichen Bildteil (> 80 Landschaftsfotos!) dokumentiert.

Genese, Gliederung und Struktur der Landschaften sowie landschaftsökologische Zusammenhänge mit der Vogelwelt werden komprimiert abgehandelt. Die ebenfalls dargestellten generellen Entwicklungstrends der Ornithologie im Berichtsgebiet und deren Ursachen widerspiegeln im wesentlichen allgemein bekannte, auch anderswo wirkende Phänomene. So hatte die spürbare Verbesserung der Wasserqualität von Elbe und Mulde während der letzten 15 Jahre einen deutlichen Rückgang der winterlichen Rastbestände von Entenvögeln zur Folge. Die überragende Bedeutung des Gebietes für den Naturschutz lässt sich aber schon daran ersehen, dass in ihm 14 FFH-Gebiete, drei EU-Vogelschutzgebiete (SPA), 16 Naturschutzgebiete und ein Biosphärenreservat („Mittelbe“) liegen.

Ein vorangestellter Abschnitt zur Geschichte der Ornithologie in der Mittelbe-Region vermittelt einen sehr lebendigen Eindruck von den diversen Aktivitäten des Ornithologischen Vereins Dessau, von den über acht Jahrzehnte verfolgten Arbeitsschwerpunkten dieses Vereins, vor allen Dingen aber von dem großen Enthusiasmus, mit dem sich die Vereinsmitglieder zu allen Zeiten der heimatischen Vogelwelt widmeten. Die wichtigsten von ihnen werden mit kurzen Biografien vorgestellt. Ein gesonderter Beitrag befasst sich mit der wissenschaftlichen Vogelberingung im Gebiet, die nach ersten Anfängen (wohl schon vor 1920!) bis zur Gegenwart stets eine tragende Säule der Vereinsarbeit war; und auch heute die Gesamtbilanz der Vogelberingung in Ostdeutschland wesentlich prägt, wie der Rezensent gerne anmerkt.

Der Vielgestaltigkeit der Landschaften entsprechend ist die im Speziellen Teil abgehandelte Artenliste recht lang, sie umfasst 305 Arten (ohne Gefangenschaftsflüchtlinge), darunter 188 Brutvogelarten, von denen (inklusive Neozoen) 147 heute regelmäßig vorkommen. Unter den regelmäßig brütenden Vogelarten finden sich 24 (!) Anhang-I-Arten (EU-VSchRL), darunter der Mittelspecht als Charaktervogel der Auwälder, dessen Flugbild auch die Frontseite des Bandes zielt. Je nach Datenlage und Auftreten der Arten im Gebiet fallen die Artbearbeitungen unterschiedlich umfänglich aus, vergleichsweise eingehend werden aber fast alle Wasservogelarten behandelt, da diese schon

ab 1961 im Rahmen der Internationalen Wasservogelzählungen durch die Dessauer Ornithologen regelmäßig erfasst wurden. Entsprechend lange Zeitreihen können z.T. präsentiert werden (z.B. Singschwan), bei ausreichender Datenlage finden sich auch Brutverbreitungskarten (u.a. Weißstorch, Spechte). Eine deutliche Gliederung der Arttexte nach den behandelten Aspekten (ehemaliger, heutiger Brutbestand, Zugverhalten etc.) hätte freilich die gezielte Suche nach Fakten erheblich erleichtert. Erfreulicherweise werden aber für viele Arten auch interessante Ringfunde, zumeist Fernfunde von im Gebiet beringten bzw. dort gefundenen Individuen, aufgeführt.

Ein sehr ausführliches Literaturverzeichnis, ein Vogelarten- und ein Flurnamenregister sowie eine Übersichtskarte runden den recht voluminösen Band ab, der im übrigen aber wohlthuend zurückhaltend und insgesamt sehr stimmig gestaltet ist.

Auch die Avifauna der Mittelbe-Region hatte eine bewegte Vorgeschichte mit umfangreichen Vorarbeiten auf lokaler Ebene und mehrfachen Ansätzen zur Synopse, die aus verschiedenen Gründen nicht zum Abschluss kamen; umso mehr ist den Herausgebern zu danken, die, unterstützt von weiteren namhaften Ornithologen aus der Region, im Auftrag des OVD diese Aufgabe beispielhaft lösten. Das Buch ist avifaunistisch interessierten Ornithologen unbedingt zu empfehlen, aber auch für Naturtouristen, die die Mittelbe-Region bereisen, ist es ein kompetenter, tiefgründiger Ratgeber. Und natürlich ist es ein eindringliches Plädoyer für den Schutz der Flußauen, speziell jener der von Ausbauplänen bedrohten Elbe, und liefert den zuständigen Behörden, Verbänden und Personen dafür eine Fülle von Argumenten.

Ulrich Köppen

Wilhelm Lemke:

Ornithologisches und naturkundliches Literaturverzeichnis für das Gebiet zwischen Elb- und Wesermündung

Schriftenreihe Natureum Niederelbe, Heft 4, 2006. Softcover, DIN A4, 116 S., 2 Personenfotos und 11 Repros. Bezug: Natureum Niederelbe, 21730 Balje/Neuhaus. ISSN 1430-7898. € 4,50 + Versandkosten.

Das Verzeichnis mit mehr als 2000 Titeln ist das Ergebnis langjähriger akribischer Bearbeitung vor allem deutschsprachiger Literatur. Auch wenn schwerpunktmäßig „nur“ das naturkundliche Schrifttum aus dem Elbe-Weser-Dreieck berücksichtigt wurde, ist das Heft dennoch ein Muss für jeden naturkundlich Interessierten, der sich mit Fauna und Flora des nordwestdeutschen Küstengebiets in Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzen will. Trotz aller Mühen kann ein solches Verzeichnis natürlich nie vollständig sein, wie der Autor selbst anmerkt. So vermisst man vielleicht manche Arbeit aus englischsprachigen Schriften, deren Titel einem aber eine Internet-Recherche meistens schnell auf den PC zaubert, oft sogar mit einer Zusammenfassung. Das hier mit großer Sachkenntnis des lokalen Schrifttums aufbereitete Material lässt sich aber per Computer nicht erschließen. Gerade deshalb sind solche Verzeichnisse in unserer schnelllebigen Zeit ein unbezahlbarer Schlüssel zu einem riesigen Fundus an Wissen und Erfahrung. Mögen dem Vorbild andere folgen! Das Literaturverzeichnis ist zum selben Preis auch als CD-ROM erhältlich.

Ommo Hüppop

Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V. (Hrsg.):

100 Jahre Seevogelschutz an deutschen Küsten

Seevögel Band 28, Sonderband 2007. Paperback, Format A4, 238 S., zahlreiche Fotos, Grafiken und Karten in s/w und Farbe. ISSN 0722-2947. Bezug: Haus der Natur, Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg. Schutzgebühr € 12,00 inkl. Versand.

Anlässlich seines 100jährigen Bestehens hat der Verein Jordsand einen Sonderband seiner Zeitschrift „Seevögel“ herausgegeben. Zahlreiche Autoren berichten über Entstehungsgeschichte, Betreuungsgebiete und Aktivitäten des Vereins. Als Einleitung umfasst der Band auch allgemeine Kapitel über die Gefährdung von Seevögeln und die Bedeutung von Reservaten für ihren Schutz. Hierbei werden globale Umweltprobleme und deren Auswirkungen auf die Meeresvögel der gesamten Welt, aber auch die Bestandsentwicklung verschiedener an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste brütender Arten beschrieben.

In mehr als drei dutzend Kapiteln werden die ehemals und aktuell betreuten Schutzgebiete des Vereins vorgestellt. Die große Mehrzahl der derzeit 23 Reservate befindet sich auf Inseln, von denen die meisten im schleswig-holsteinischen und hamburgischen Wattenmeer liegen. Doch auch um Elb- und Ostseeeinseln sowie um einige Naturschutzgebiete im Hamburger Raum kümmert sich der Verein. Die Vielzahl der Autoren, die Verschiedenheit der Gebiete und ihre unterschiedlich große Bedeutung für die Vereinsgeschichte sorgen dafür, dass die Darstellungen der Reservate qualitativ wie quantitativ sehr unterschiedlich ausfallen.

Die Gebietsbetreuung umfasst neben anderen Aufgaben die Bestandserfassung von Brut- und Rastvögeln. Zweck und Ziele dieser und anderer wissenschaftlicher Arbeiten sowie die Durchführung von Umweltbildungsangeboten in vielen gut zugänglichen Gebieten werden in eigenen Kapiteln erläutert.

Erfahrungsberichte eines ehemaligen Zivildienstleistenden, früherer Teilnehmerinnen am Freiwilligen Ökologischen Jahr und am „European Voluntary Service“ sowie ehemaliger Mitglieder der Naturschutzjugend Jordsand und die Vorstellung der Naturfoto-Gruppe des Vereins komplettieren den Überblick über die Vereinsaktivitäten. Eine Chronik fasst die Geschichte des Vereins abschließend kurz zusammen.

Mit dem Sonderband ist ein lesenswertes Werk sowohl für Mitglieder des Vereins Jordsand als auch für alle Naturbegeisterten entstanden, die sich besonders für die Vogelwelt im norddeutschen Raum interessieren. Mit vielen, fast ausschließlich farbigen Fotos, Grafiken und Karten ist er ansprechend gestaltet, die Texte sind zum überwiegenden Teil kurzweilig verfasst und informativ.

Katrin Hill

Eberhard Flöter, Dieter Saemann & Jens Börner:

Brutvogelatlas der Stadt Chemnitz

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen 9, Sonderheft 4. Hohenstein-Ernstthal 2006. Paperback, 16,5 x 23,5 cm, 308 S., 49 größtenteils farbige Abbildungen, Lebensraum- und Vogelfotos, 110 Verbreitungskarten. Bezug: Buchhandlung Klingenthal, E-Mail: info@buchhandlung-klingenthal.de. ISBN 3-9806583-8-4. € 12,00.

Von 1997 bis 2000 führten 36 Ornithologen in der 176 km² großen Stadt Chemnitz im Vorland des Erzgebirges eine halbquantitative Rasterkartierung durch. Dabei wurden bei einer mittleren Dichte von 307 Revieren / km² 116 Brutvogelarten

ermittelt. Amsel, Kohlmeise und Haussperling machten als häufigste Arten 28 % aller Reviere aus. Nach einem kurzen allgemeinen Teil, der Angaben zum Untersuchungsgebiet, zu den Lebensräumen (mit vielen Farbfotos) und zur Methodik umfasst, werden die meisten Arten jeweils anschaulich auf einer Doppelseite mit Text, Karte und Tabellen vorgestellt. Der Text enthält Angaben zum Status, zu Verbreitung und Lebensraum, zu Bestand- und Bestandsentwicklung, zu Gefährdung und Schutz sowie Bemerkungen zu eventuellen methodischen Problemen. Die selteneren Arten werden nur textlich abgehandelt. Im historischen Vergleich haben vor allem Bestände Gehölzfreibrüter und Bewohner natürlicher Höhlen zugenommen. Abnahmen bei den Langstreckenziehern standen Zunahmen bei Standvögeln und Kurz- und Mittelstreckenziehern gegenüber. Mit diesem Brutvogelatlas erhält der Leser viel Information für wenig Geld. Ihm ist eine weite Verbreitung auch über die Grenzen des Freistaates und das Bücherregal des Stadtvifaunisten hinaus zu wünschen.

Ommo Hüppop

Rita Schmitt:

Die Namen aller Vogelarten

CD-ROM (technische Voraussetzung: Microsoft Word/Excel), Eigenverlag Rita Schmitt, Donnersdorf, 2007. Bestellmodalitäten siehe www.die-namen-aller-vogelarten.de; Bezug: rita_schmitt@web.de. Preis: Version 1 (nur Namensliste): € 30,00, Version 2 (Namensliste mit persönlicher Checkliste): € 40,00.

Einige der Leser werden sich an das Buch von Rita Schmitt *Die Namen aller Vogelarten: fast 9.700 Vogelarten mit wissenschaftlichem, englischem, deutschem und französischem Namen* aus dem Jahre 1996 erinnern. Mit der vorliegenden CD-ROM möchte die Autorin nun an diese gedruckte Liste anknüpfen und eine aktuelle Version vorlegen. Die Liste nennt, anders als das Vorbild von 1996, allerdings nur wissenschaftliche, deutsche und englische Namen; die französischen des Originals sind hingegen nicht mehr aufgeführt.

Die in Heimarbeit erstellte CD-ROM bietet nach dem Öffnen im Explorer vier Optionen: eine Bedienungsanleitung, eine Liste der Vogelordnungen und Familien und zwei Tabellen, betitelt „Namen der Vogelarten“ und „Vogelcheckliste“. Schon die Bedienungsanleitung lässt stutzen, bekommt man hier doch eine Erklärung, wie man in Excel nach Wörtern suchen kann. Wie sich beim Anklicken der Datei „Namen der Vogelarten“ dann auch zeigt, gibt es keine Maske, die Suchfunktionen ermöglichen oder ein graphisch gefälligeres Erscheinungsbild liefern würde, wie wir dies zum Beispiel von den inhaltlich prinzipiell ähnlich strukturierten CD-ROMs *Threatened Birds of the World* (Butchart & Stattersfield, Bird-Life International, Cambridge 2004) her kennen. Was geboten wird, ist eine schlichte Excel-Tabelle, gleich derjenigen, die wir jeden Tag für unsere eigenen Kartierungsarbeiten verwenden. Dieser erste Wermutstropfen scheint aber sogleich vom Tisch gefegt, macht doch der begleitende Text Spannung auf die Namensliste, wenn die Autorin versichert, dass „alle 10.003 Vögel [soll heißen Vogelarten], die es weltweit gibt, [sich] in der Liste“ befänden – so eine exakte Zahlenansage haben wir schon lange nicht mehr gelesen. Der spitzfindige Rezensent sucht daher als erstes die neu beschriebenen Arten des letzten Jahres, und muss enttäuscht feststellen, dass diese nicht die 10.003 Arten ausmachen: der im Jahre 2006 aus dem indischen Arunachal Pradesh neu beschriebene Bugunhählerling *Liocichla bugunorum* Athreya, 2006, eine Sensation, die auch durch

die deutsche Presse ging, hat zum Beispiel keinen Eingang in die Vogelliste gefunden.

Auch neue taxonomische Erkenntnisse sind nicht eingeflossen. So wird zum Beispiel auf die hier als ausgestorben gelistete Vanderbilt-Maustimalie *Malacocincla vanderbilti*, eingegangen, wo doch dieses Taxon schon vor längerem als die Sumatra-Unterart *M. s. barussana* Robinson & Kloss, 1921, der Horsfieldmaustimalie identifiziert worden ist.

Problematisch wird allerdings die vorliegende Arbeit, wenn schon fest etablierte deutsche und englische Namen nicht berücksichtigt und scheinbar willkürlich durch veraltete Namen und Eigenkreationen ersetzt werden. Vielleicht zur Enttäuschung von einigen deutschen Ornithologen mit einem besonderen historischen Interesse ist die *Turdoides leucocephala* schon seit längerem, so in *The Howard and Moore Complete Checklist of the Birds of the World* (3. Aufl., Helm, London 2003) im Englischen nicht mehr als »Cretzschmar's Babbler« benannt, sondern »White-headed Babbler«. Schmitts CD bezieht sich noch auf den veralteten Namen – dies nur als willkürlich gewählte Veranschaulichung, man könnte diese Aufzählung beliebig fortsetzen.

Ebenso verfährt die CD mit den deutschen Namen. So benennt das *Handbook of the Birds of the World* (Band 5, Lynx, Barcelona 1999), von dem wir annehmen müssen, dass es jetzt und auch in Zukunft eine größere Verbreitung und daher Berücksichtigung finden wird, als die vorliegende Liste, die in neuerer Zeit in mehrere Arten aufgespaltete *Otus bakkamoena*-Gruppe aus dem indo-malayischen Raum »Zwergohreule«, mit vorgesetzten Attributen wie »Indien«, »Sunda« oder »Japan«, *Otus lettia* vom südost- und ostasiatischen Festland zum Beispiel als »Halsband-Zwergohreule«. In Schmitts CD wird die gleiche Art als »Nackensicheleule« titulierte, was weder der Zwergohreulengattung *Otus* Rechnung trägt, noch dem englischen Namen »Collared Scops-owl« folgt. Noch verwirrender ist, dass die deutsche Bezeichnung »Halsbandeule«, die Wolters *Die Vogelarten der Erde* (1. Lieferung, Paul Parey, Hamburg 1975) auf die gesamte *bakkamoena*-Gruppe bezog, in Schmitts CD nun für die »Indien-Zwergohreule« *Otus bakkamoena sensu stricto* des *Handbooks* und der »Indian Scops-owl« der meisten Feldführer wie den *Birds of South Asia* (Rasmussen & Anderton, Smithsonian Institution & Lynx, Washington D.C. & Barcelona 2005) verwendet wird. Dies ist hier besonders schwerwiegend, da die Systematik der *Otus bakkamoena*-Gruppe immer noch nicht vollends geklärt ist und in Zukunft eventuell wieder Arten zusammengefasst werden müssen. Namensverdrehungen in unterschiedlichen Werken, wie sie hier vorliegen, enden schnell in einem Namenschaos.

Nun sieht es so aus, als wären triviale Namen im Englischen und Deutschen nicht festgelegt. Dem ist nicht so. Prof. Dr. Walter Bock von der Columbia-University, New York, hat als Mitglied des Standing Committee of Ornithological Nomenclature und damaliger Sekretär des IOC eine gemeinsame Kommission von IOC und DO-G für deutsche Namen berufen, die einen Konsens für neue Namensgebungen finden soll. Diese Kommission bearbeitet zum Beispiel die deutschen Namen für das *Handbook of the Birds of the World* und wird in näherer Zukunft auch die offizielle deutsche *Liste der Vögel der Erde* von Barthel (in Perrins, *Die große Enzyklopädie der Vögel*, Mosaik, München 1992) überarbeiten. Umso unglücklicher ist der Versuch Schmitts, hier eine vermeintlich verbindliche Liste zumindest der deutschen Namen zu schaffen, ohne Absprache mit irgendwelchen offiziellen Gremien, was daher zu einem

neuen Babylon führen wird, anstatt, wie die Autorin in einer Ankündigung verspricht, dieses zu entwirren.

Weitere Kritikpunkte der Schmitt'schen CD sind eine veraltete Systematik (mutig nach heutigem Kenntnisstand zum Beispiel, die Gattung *Neomixis* von Madagaskar in Mitten der Familie der Timalien wiederzugeben), Schreibfehler (zum Beispiel Nectarinidae anstatt Nectariniidae in der Liste der Vogelordnungen und Familien), Unregelmäßigkeiten in der Orthographie (Verwendung von Bindestrichen: Aldabrabuschsänger und Madagaskar-Buschsänger stehen hintereinander; dies wurde schon an der Buchausgabe von 1996 kritisiert, vgl. Bezzel, 1997, *J. Orn.* 138: 243-244) und das Ausbleiben einer Erklärung, warum einige Arten grau anstatt schwarz gedruckt sind (ausgestorbene Arten sind in grau wiedergegeben).

Qualität, Aktualität und der extrem hohe Preis entsprechen nicht den Erwartungen an eine Liste der englischen und deutschen Vogelnamen aller Arten der Welt, so dass diese CD nur demjenigen empfohlen werden kann, der eine digitale Version von Vogelnamen zur Verfügung haben möchte, um seine eigenen Beobachtungen eintragen zu können (vielleicht ist das auch das Hauptanliegen der Autorin). Derjenige, der verbindliche deutsche Vogelnamen sucht, sei vorerst auf die Liste von 1992 vertröstet, auf das *Handbook* verwiesen (alle Non-Passeriformes und mit Band 12 [Oktober 2007] bis zu den Meisen auch schon etliche Passeriformes erschienen) oder zu Geduld aufgerufen, bis demnächst eine von der Kommission für deutsche Vogelnamen erstellte Liste publiziert sein wird.

Frank D. Steinheimer

Wilhelm Bindig und Christiane Heiber: Der Fänger von Helgoland. Gottfried Vauk – Biologe, Jäger und denkendes Säugetier

Neumann-Neudamm, Verlag für Jagd und Natur 2005. 192 S., viele Zeichnungen, Abbildungen, Fotos, ISBN 3-7888-1063-7. € 19,95.

Zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Gottfried Vauk. Ehrenvorsitzender des „Vereins Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.“ und Ehrenmitglied der „Freunde und Förderer der Inselstation der Vogelwarte Helgoland e.V.“. Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Franz Bairlein, Leitender wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Wilhelmshaven.

Der Inhalt gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil schreibt Christiane Heiber über die Kindheit in Hinterpommern, Jugend in Nazideutschland, Heimatlos – oder die Kunst zu überleben. Studieren, feiern, Kisten schleppen – die Kieler Jahre vor allem im Institut für Haustierkunde.

Wilhelm Bindig beschreibt die Jahre ab 1956 bis heute. Auf Helgoland ist – nicht – alles anders. Helgoland 1956 – Lager, Trümmer und Baustellen. Der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit Hacke, Spaten und Schaufel, statt Mikroskop und Pinzette. Vom „Finkenpetter“ zum weltweit bekannten Seevogelkundler. Gottfried Vauk und die Medien, die Entdeckung eines Talents. Als Wissenschaftler offenes Bekenntnis zum Natur- und Umweltschutz mit der Übernahme z.B. des Vorsitzes im „Verein Jordsand“ und vieles mehr. Nach 32 Jahren Helgoland zog es ihn in die Lüneburger Heide und hier wurde er Leiter der Norddeutschen Naturschutzakademie. Im zweiten Teil sind 29 Beiträge von Weggefährten und namhaften Persönlichkeiten wie Loki Schmidt, Klaus Töpfer u.a.m. Ein höchst informatives Buch nicht nur über Gottfried Vauk, den leidenschaftlichen Jäger und Waidmann mit seiner Aufbauarbeit auf Helgoland, seinem Talent viele begeisterte

Ornithologen um sich zu scharen, sondern auch über die früheren Verhältnisse in seiner Heimat Pommern und der Nachkriegszeit.

Jürgen Dien

Francisco Chiclana Moreno & Jorge Garzón Guitérrez:

Where to Watch Birds in Doñana

Lynx Editions, Barcelona, 2006. 157 S., durchgehend farbig, Paperback, 14 x 22,5 cm, ISBN 84-96553-20-5. Ca. 25,00 €.

Die Sümpfe des Guadalquivir und die vielfältigen Lebensräume der südspanischen Doñana zählen zu den bemerkenswertesten Naturräumen Europas und weisen einen außergewöhnlichen Reichtum an Wildtieren auf. Der englischsprachige Führer präsentiert 23 Wege – teilweise „Geheimtipps“, auf denen sich die grandiose Landschaft und ganz besonders deren weniger leicht aufzuspürende Bewohner entdecken lassen. Beide Autoren sind beim spanischen BirdLife-Partner SEO aktiv und verfügen über herausragende Lokal- und Vogelkenntnis. Mit durchgehend schönen Farbbildern und zahlreichen Karten garniert gibt es zunächst allgemeinere Informationen zum Naturraum der Doñana, grundlegende Tipps für das Vogelbeobachten in dieser Region und allgemeinere Reiseinformationen bis hin zu Literaturtipps und einer Vogelartenliste. Fünf der Touren sind reine Fußmärsche zwischen 1,5 und 6 km Länge, die anderen sind kombinierte Fußweg- / Autorouten und bei 9 vorgeschlagenen Strecken braucht man gar keinen Fuß vor die Wagentür zu setzen. Jede Tour ist anschaulich, gut brauchbar und detailliert beschrieben – bis hin zur Beschreibung, an welchem Busch auf Rotkopfwürger zu achten ist und welche großen Steine besonders gerne Ruheplatz überwinternder Merline sind. Die Karten kombinieren übersichtliche und einfache Signaturen mit einem darunter gelegten, kontrastarmen Luftbild. Praktische Zusatzinformationen über Busverbindungen, Toiletten, Rollstuhlgänglichkeit und Wegvarianten fehlen ebenfalls nicht. Das Buch ist jedem uneingeschränkt zu empfehlen, der eine Reise in die Doñana vorbereitet und gehört natürlich dann auch ins Reisegepäck.

Wolfgang Fiedler

Anita Schäffer & Norbert Schäffer:

Gartenvögel. Naturbeobachtungen vor der eigenen Haustür

Aula-Verlag, Wiebelsheim, 2006. 154 S., durchgehend farbig bebildert, Hardcover, 17 x 23 cm, Begleit-CD, ISBN 978-3-89104-693-7. € 14,95.

Dieses Buch stellt ein Komplettpaket für all jene dar, die sich nicht nur an den Vögeln in ihrem (oder Nachbars) Garten erfreuen, sondern die darüber hinaus etwas für die Vögel und mit den Vögeln anfangen möchten. Als Zielgruppe mag man sich den überdurchschnittlich interessierten Amateur und Gartenfreund vorstellen, auf den eben leider doch irgendwie die weidlich abgedroschene Volkshochschul-Phrase vom „Abholen, dort wo er steht“ zutrifft. Mit viel Sachverstand und gutem Gespür für die richtige Dosis Emotion nehmen die Autoren eben diesen Leser an die Hand und führen ihn Seite für Seite auf den Weg zum Naturschützer und „Citizen-Scientist“. Nach allgemeinerer Einführung zum Vögel beobachten und nach jeweils einseitigen Artportraits der 35 häufigsten Gartenvögel (unterstützt von Gesangs- und Rufaufnahmen auf der Begleit-CD) werden einige typische Wintergäste im Garten

vorgestellt, ehe es nach kurzem Exkurs zum Thema „Zutraulichkeit“ (einschließlich der Warnung vor Krankheitsübertragung bei zu engem Vogelkontakt) um Spuren von Vögeln im Garten geht. Es schließen sich „Highlights je Monat“ an, die nicht nur für alle 12 Monate des Gartenjahrs erklären, was für besondere Vorkommnisse die Vogelwelt bereit hält, sondern in denen auch – ganz so, wie der Gartenfreund es von einschlägigen Gartenratgebern gewohnt ist – für jeden Monat die wichtigsten Vogelschutz-Arbeiten beschrieben und Vorschläge für systematische Beobachtungen gemacht werden. Es folgt erneut eine Sammlung kleinerer Exkurse, wie etwa zum Thema „Vogelzug im eigenen Garten“ oder „Vögel und Klima“, ehe es dann im Abschnitt „ein Garten für Vögel“ an die ganz konkreten Maßnahmen geht, mit denen sich ein vogelfreundlicher Garten gestalten und betreiben lässt. Bis hin zu Pflanzlisten, Sand- und Wasserbadestellen und natürlich Nisthilfen mit Bauanleitung ist alles besprochen. Unter dem Motto „genauer hinsehen lohnt sich“ kommt der Leser damit beim Kapitel „Datenerhebung im Garten an“. Dabei werden „Citizen Science“-Projekte – also jene Mitmach-Aktionen, in denen sich die breite Öffentlichkeit bei der Datenerhebung beteiligt und für die es in der Tat bisher nur alberne deutsche Übersetzungen zu geben scheint – diskutiert, aber auch angeregt und durch passende Formulare auf der Begleit-CD auch direkt unterstützt. Mehrere Beispiele solcher Projekte aus Deutschland und England werden beschrieben. Inzwischen ist der Leser bei Seite 110 angelangt und betritt die Problemfelder „Hauskatzen“, „Rabenvögel“, „Spritzmittel“, „hilflos gefundene Jungvögel“, „Glasanflug“ und „Krankheiten durch Vögel“ die allesamt sachlich fundiert und mit vielen Hintergrundinfos – wenig überraschender Weise oft aus Großbritannien stammend – bearbeitet werden. Aber damit ist das Themenfeld „Gartenvögel“ immer noch nicht zuende beackert: es folgen Tipps und Bastelvorschläge zur Einbindung von Kindern und schließlich ein Abschnitt über die Bedeutung von Gartenlebensräumen im Naturschutz. Und die Vogelfütterung? Sie wird auf einem angemessenen Drittel der Seiten im Maßnahmenkapitel neben anderen wichtigen Dingen wie etwa der Lebensraumgestaltung mit heimischen Gehölzen abgehandelt. Auch dies erfolgt wohlthuend sachlich und mit Darstellung verschiedener Standpunkte. Vielleicht sind es neben ihrer umfassenden Fachkenntnis auch die Gepflogenheiten ihrer britischen Wahlheimat, die die Autoren auch bei diesem Reizthema davor bewahren, das Buch zu einer Plattform für Polemik zwischen Glaubensgemeinschaften werden zu lassen. Fazit: nicht für den fortgeschrittenen Vogelkundler gedacht, aber für alle anderen rundum empfehlenswert. Mindestens 90 % aller Anfragen aus der Bevölkerung an Naturschutzzentren, Umweltämter, Vogelschutzwarten und Vogelwarten werden darin beantwortet.

Wolfgang Fiedler

Einhard Bezzel:

Vögel im Jahreslauf

BLV-Verlag, München, 2007. 128 S., 103 Farbfotos, Broschur, 17,5 x 22,5 cm, ISBN 978-3-8354-0186-0. € (D) 10,95, € (A) 11,30, Sfr 21,50.

Schon wieder ein Buch, das dem Vogelfreund sagt, zu welcher Jahreszeit er was beobachten kann? Besteht der Reiz der Naturbeobachtung denn nicht gerade darin, hinaus zu gehen, und selber herauszufinden, was es gerade Interessantes gibt? Muss ich denn erst von einem der bekanntesten Ornithologen Deutschlands darauf hingewiesen werden, dass heute die

Haubenmeise lockt, um mich dann aufzumachen, um mit dem Fernglas durch den Wald zu schlendern? Das Buch ist optisch ansprechend aufgemacht und so nimmt man es denn in die Hand, beginnt zu blättern und bleibt zunächst an den gelbgrünen Textkästen mit dem Titel „Tipps“ hängen, die es für jeden Monat gibt. Dort finden sich einige Schlagworte über Besonderheiten, z.B. die Ankunft der letzten Langstreckenzieher (Mai), das Auftreten neuer Gäste am Wasser (August) oder Vögel am Futterhaus (Dezember). Dann folgen als originelle Idee die „Herausforderungen des Monats“, die zu bestimmten Beobachtungsaufgaben anregen: z.B. Gartenrotschwanz suchen (beide Geschlechter, April), das Aussehen junger Meisen einprägen (Mai), Durchzügler auf Schlammflächen beachten oder erkennen, dass Stare jetzt anders aussehen (August). Der Text in flüssiger Erzählform informiert – unterteilt nach Lebensräumen – nicht nur über die zu erwartenden Vogelarten, sondern gibt vielmehr auch Tipps, auf was man zu achten hat und hält Antworten auf die Fragen zu Mauser, Zug- und Brutverhalten bereit, die sich dem Beobachter aufdrängen. So ist es dann also nicht das spröde Vorhersage-Buch à la „unser Sternenhimmel im Mai“ in Version für den Vogelbeobachter, sondern ein wirklich gut geschriebener „Reiseführer“ in die heimische Avifauna. Beispielsweise als Geschenk wird es hoffentlich möglichst oft der letzte nötige Kick, um in einem Anfangsinteressierten die Begeisterung für die Vogelbeobachtung zu wecken.

Wolfgang Fiedler

Ulrich Kutschera: Evolutionenbiologie

2., aktualisierte und erweiterte Auflage. 2006. Ulmer Verlag, Stuttgart, gebunden, 24,5 x 18 cm, 303 S., 198 s/w Abb. ISBN-10 3-8252-8318-6. € 39,90.

Die erste Auflage dieses Buches von 2001 war eine „allgemeine Einführung“ in dieses Forschungsgebiet (besprochen im J. Ornithol. 143: 500 – 502, 2002). Die jetzt vorliegende 2. Auflage ist durch Überarbeitung und Erweiterung der meisten Kapitel zu einem Lehrbuch der Evolutionsbiologie geworden, in dem die Zahl der Abbildungen und Tabellen erheblich vermehrt wurde. Mehrere Themenbereiche sind hier speziell herausgearbeitet: (1) Fossil oder rezent bekannte Zwischenformen, welche die historische Verbindung zwischen verschiedenen Tiergruppen dokumentieren, (2) die Methoden zur molekularen Phylogenetik und (3) Makroevolution, die evolutive Entstehung neuer Baupläne und der historische Zusammenhang zwischen Großgruppen der Organismen. Das Kapitel zur Synthetischen Theorie der Evolution wurde auf das Doppelte erweitert.

In den ersten Kapiteln werden die Geschichte des Abstammungsprinzips, klassische Beweise für Evolution, die moderne Synthetische Theorie der Evolution sowie die Fossilgeschichte der Pflanzen und Tiere ausführlich dargestellt. Die wahrscheinliche Entstehung ursprünglicher Zellen in der „Ursuppe“ der Erde und die frühe Zell-Evolution sind Themen der 6. und 7. Kapitel. Beispiele aus der evolutiven Verhaltensforschung behandeln Gürtelwürmer, Egel und fliegende Fische und solche aus der experimentellen Evolutionsforschung sind Domestikation von Tieren und Pflanzen sowie Bakterien-Evolution im Reagenzglas.

Ein besonderes Anliegen des Verfassers in den letzten Kapiteln ist es, (1) die Anschauungen der nordamerikanischen Kreationisten und Intelligent-Design-Theoretiker darzustellen (die zumindest die Makroevolution einem „göttlich-intelli-

genten Planer“ zuschreiben) und (2) darauf hinzuweisen, dass nun auch in Deutschland die Evolutionsgegner im Vormarsch sind und sich organisieren. Deren Einwände gegen die Evolutionstheorie werden in diesem Buch mit vielen Gegenargumenten systematisch entkräftet. Ein Kommentar von Prof. Ernst Mayr in einem Brief an den Verfasser vom Juli 2001 ist am Ende des Buches abgedruckt und bringt dessen Übereinstimmung mit allen Schlussfolgerungen in diesem Buch zum Ausdruck. Eine empfehlenswerte Neuerscheinung!

Jürgen Haffer

Matthias Glaubrecht, Annette Kinitz & Uwe Moldrzyk (Hrsg.):

Als das Leben laufen lernte. Evolution in Aktion

2007. Prestel Verlag, München, gebunden, 28 x 24 cm, 248 S., 200 farbige Abb., Diagramme und Karten. ISBN-978-3-7913-3856-9. € 29,95.

Das Museum für Naturkunde in Berlin ist das größte seiner Art in Deutschland und beherbergt neben großen zoologischen Sammlungen auch einmalige Fossilien (wie den berühmten *Archaeopteryx lithographica*) sowie wertvolle Mineralien und Meteoriten. Viele Wissenschaftler arbeiten hier an der Erforschung der Biodiversität und der Evolution des Lebens auf der Erde.

Dieser Bild- und Essay-Band begleitet die Wiedereröffnung eines Teils der Ausstellungen dieses Museums im Juli 2007, die unter dem Motto stehen „Evolution in Aktion.“ Er behandelt „ausgewählte Aspekte der Evolution in spannenden und unterhaltsamen Kapiteln für eine breite Leserschaft [...], gleichsam die Fortsetzung der Ausstellungen mit anderen Mitteln.“ In 25 hervorragend illustrierten Beiträgen besprechen Mitarbeiter Forschungsergebnisse zur Evolution der Tierwelt, oft bezogen auf das Berliner Museum. Die Arbeiten des „Stars der Ornithologie“ Erwin Stresemann (1889 – 1972) und von Ernst Mayr (1904 – 2005), der „Darwin des 20. Jahrhunderts“, werden im Kapitel über biologische Arten ausführlich behandelt. Mayrs einzigartige Karriere als Evolutionsbiologe in den USA hatte einst am Berliner Museum für Naturkunde ihren Anfang genommen.

Weitere Kapitel sind gewidmet der Entdeckungsgeschichte der im Museum sehr eindrucksvoll aufgestellten Dinosaurierskelette aus Südost-Afrika, der Ökologie und Evolution der Korallenriffe, frühen Lebensformen auf der Erde und dem wiederholten Massenaussterben, Klimawandel, Gebirgsbildung und Meteoriteneinschlägen. Die Botschaft ist hier, dass alles mit allem zusammenhängt. Noch offene Fragen sind: Wie viele Arten von Tieren und Pflanzen insgesamt leben auf der Erde? Was sind Arten, wie werden sie definiert und umgrenzt? Wie entstanden Arten? Diese Probleme und Beiträge Berliner Forscher dazu werden ausführlich besprochen. Trotz mancher Ungewissheit – „unstrittig ist vor allem eines: über eine plausible Erklärung als die Evolutionstheorie Darwins verfügen wir nicht.“ Als abschließende Beispiele werden in eigenen Abschnitten die Artenschwärme von Schnecken auf der indonesischen Insel Sulawesi und von Höhlenzikaden auf Hawaii behandelt.

Alle Texte sind leicht lesbar und interessant geschrieben; sie machen den hervorragend illustrierten Band zu einem Lesegenuss für alle, die sich einen Überblick über die Vielfalt des Lebens auf der Erde und den heutigen Wissensstand zu ihrer Evolution verschaffen möchten. Der Preis des Buches ist moderat.

Jürgen Haffer

Felix Heintzenberg:
Greifvögel und Eulen

Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart 2007. 250 S., 260 Farbfotos, 2 sw-Zeichnungen, 14 x 19,8 cm, gebunden. ISBN 978-3-440-10695-2, € 19,95.

Nachdem der Kosmos-Verlag bereits je ein Standardwerk über Greifvögel und Eulen herausgebracht hat (Mebs & Scherzinger 2000, Mebs & Schmidt 2006), ist nun ein kleineres Buch über beide Artengruppen zusammen erschienen. Nach einer kurzen Einleitung folgen Artabhandlungen aller 13 Eulen- und 38 Greifvogelarten, die regelmäßig in Europa erscheinen. Für jede Art werden die Kennzeichen, die Verbreitung, der Lebensraum, die Brutbiologie, die Nahrung und die Stimme beschrieben. In dem Abschnitt „Wissenswertes“ werden sonstige interessante Details über die einzelnen Arten zusammengefasst. Die Texte sind kurz und bündig, nichtsdestotrotz jedoch leicht verständlich, und erscheinen gut recherchiert. So wird z.B. die weit verbreitete und vielfach zitierte (bzw. falsch abgeschriebene) Angabe korrigiert, dass der Falkenbussard in Nordostskandinavien brüten würde.

Besonders hervorzuheben ist jedoch die fotografische Ausstattung des Buches: 260 überwiegend hervorragende Farbfotos – zu einem großen Teil vom Autor selbst angefertigt – machen das Buch zu einem optischen Hochgenuss. Viele der Fotos sind auch mit einer korrekten Alters- und Geschlechtsbestimmung versehen, was leider auch keine Selbstverständlichkeit ist und zeigt, dass der Autor nicht nur ein sehr guter Fotograf, sondern auch ein hervorragender Feldornithologe ist.

Dieses Buch kann die beiden Vorgängerwerke des Kosmos-Verlags nicht ersetzen. Wer aber eine kompakte Zusammenfassung über die Greifvögel und Eulen Europas zu einem attraktiven Preis sucht, ist mit diesem Buch bestens bedient.

Jochen Dierschke

David W. Steadman:

Extinction and Biogeography of Tropical Pacific Birds

University of Chicago Press, 2006, 480 S, 108 Abb., 133 Zeichnungen; Hardback ISBN 0-226-77141-5, 110 US\$ oder Paperback ISBN 0-226-77142-3, 45 US\$

Die Inseln des tropischen Pazifik gelten für Zoologen, Biographen und Ornithologen als „Freilandlabor“ der Evolution und zählen für viele zu den reizvollsten Forschungszielen. Geradezu gegenläufig zu ihrer Attraktivität verhält sich der rasante Artenschwund, die zunehmende Aussterbegeschwindigkeit, mit der in den letzten Jahrzehnten Arten von der Bildfläche verschwunden sind. Menschliche Aktivitäten haben viele Inselbiotas irreparabel beeinträchtigt, so dass die Tier- und Pflanzengemeinschaften, die die letzten beiden Jahrhunderte dort studiert werden konnten, eigentlich schon eine weitgehend „künstliche“ Zusammensetzung haben, charakterisiert durch Verluste indigener Arten und Zugänge ursprünglich nicht hier vorkommender neuer Arten. Das volle Ausmaß der Verluste ist meist kaum bekannt, so dass es schwer fällt, einzuschätzen, wie „unnatürlich“ irgendeine Inselbiota tatsächlich ist. Nicht erst als Kolumbus im Jahre 1492 den Fuß auf den amerikanischen Kontinent setzte, begann eine auch durch den Menschen beeinflusste Umgestaltung der „Erdoberfläche“, eine z.T. durch intensive Nutzung, Einbringen von fremden Arten charakterisierte Entwicklung, die sich in einer rasanten Geschwindigkeit fortsetzt. Die Lapita, die erste ackerbautreibende und keramikführende Kultur (ab 1500 vor Christus)

Melanesiens und der polynesischen Inseln Samoa und Tonga haben bereits früh ihre Spuren hinterlassen. Die 25 000 Inseln des Pazifik, die „Ozeanien“ ausmachen, blieben und bleiben auch heute nicht von den Einwirkungen des Menschen verschont. Die Bedeutung und Attraktivität von Vögeln konnte nicht verhindern, dass sie genutzt wurden. Sie wurden getötet zur Gewinnung von Proteinen, Knochen oder auch wegen ihres farbenfrohen Federkleides. Darüberhinaus wurden die meisten Vogelpopulationen auch durch Abholzung von Wäldern, den Anbau von Getreide und das Einbringen und die Einbürgerung von Exoten beeinflusst.

Der Paläornithologe David W. Steadman, Kurator am Naturhistorischen Museum Florida, betrachtet die Entwicklung aus historisch-prähistorischer Perspektive und nähert sich in einer auf Empirie gestützten Vorgehensweise der Biogeographie und Verbreitung von Vögeln und deren Aussterben im tropischen Pazifik. Er versucht, die Vogelwelt in der gleichen Weise zu rekonstruieren, wie Archäologen historische und prähistorische Kulturen. In einem ersten Teil führt der Autor in die Inselwelt von Ozeanien ein, deren Kulturgeschichte und die Feld- und Labormethoden, mit denen er seine Daten gewann. Diese präsentiert er in einem zweiten Teil. Hier beschreibt er auch die moderne und prähistorische Avifauna jener Inselgruppe mit Ausnahme des Hawaiischen Archipels und Neuseeland, zwei großen Inselgruppen mit weitgehend voneinander unabhängiger avifaunistischer Historie. Die klassische Frage „Warum kommt die Art X im Raum Y vor?“ steht latent als Kernfrage hinter den Betrachtungen dieser Raum-Zeit-Analyse über die gesamte Region. Trotz mehr als drei Jahrzehnte anhaltender Kritik erhielten die Grundlagen der Gleichgewichtstheorie in der Inselbiogeographie breite Unterstützung. Der Autor beschreitet in dieser Neuerscheinung die Inselbiogeographie auf einem anderen Weg, indem er mit zahlreichen Fakten und Untersuchungen eine Antwort darauf sucht, wo einzelne Arten und Artengruppen „herkommen“ und wie ihr heutiges Vorkommen biogeographisch und tiergeographisch zu bewerten ist und dabei auch die verwandtschaftlichen Beziehungen ebenso offenlegt wie die modernen Forschungsmethoden. Für Gegenwart und Zukunft kann man die Neuerscheinung als Plädoyer für ein „wise use“ – für eine sanfte Entwicklung bzw. Nutzung – verstehen, die der Evolution auch weiterhin eine Chance gibt, vielleicht auch als Mahnmal – da die größte Wirbeltierausrottung der modernen Zeit darin dokumentiert wird, die an Geschwindigkeit gerade in den letzten Jahrzehnten enorm zugenommen hat.

Es wird sicherlich auch weiterhin einiger Anstrengungen bedürfen, mit harten Fakten diejenigen zu überzeugen, die dies nicht wahrhaben wollen. Steadmans fundierte Analyse bietet dafür jedenfalls eine breite theoretische Grundlage.

Wilhelm Irsch

Christine Hömmerich:

Papageienhaltung – aber richtig

pala-verlag, Darmstadt, 2006., 192 S., geb., 14, x 21,5 cm, ISBN 3-89566-222-4. € 15,80, sFr 28,30.

Papageien sind sehr beliebte Stubenvögel, doch ihre Haltung ist nicht unproblematisch und erfordert viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl. Die Autorin setzt sich kritisch mit der Papageienhaltung auseinander, gibt aber auch zahlreiche Tipps zur Haltung, für Spielzeug für Papageien oder auch, wie man den Vogel auf eine Art Termin vorbereitet. Sie stellt aber auch

kritische Fragen an die Halter, die sich mit einem Fragenkatalog prüfen können, ob sie alle Voraussetzungen als derzeitige oder zukünftige Papageienhalter erfüllen.

Franz Bairlein

Lothar Daubner & Walter Kintzel:

Die Vogelwelt des Landkreises Parchim

Kreisfachgruppe Ornithologie / Vogelschutz im NABU-Kreisverband Parchim, 2006. 344 S., Paperback, 16 x 22 cm, durchgehend farbige Abbildungen, ohne ISBN. Bezug: Dr. Lothar Daubner, Bergstr. 7, 19406 Klein Gärnow, dau.goe@web.de, 15 € zzgl. Versandkosten.

Eine gut und übersichtlich gemachte Lokalavifauna des Landkreises Parchim in Mecklenburg-Vorpommern. Nach allgemeinerer Einführung, einer Serie von Aufnahmen aus wichtigen Vogel Lebensräumen, einer Zusammenstellung von Ankunftsdaten und einem kurzen Bericht zur Vogelberingung werden die im Landkreis nachgewiesenen Vogelarten abgehandelt. Abgesehen von kurz dargestellten Seltenheiten finden sich bei allen Arten Informationen zu Status, Kartierungsergebnissen in 88 Meßtischblatt-Quadranten (mit Kartendarstellung), Lebensraum und Verbreitung, geschätztem Brutbestand, Bestandsveränderungen, Siedlungsdichte und Phänologie. Bei einigen Arten gibt es weitere Informationen z.B. zu Schlafplätzen oder zur Beringung. An der Entstehung des Werkes, für das 67000 Beobachtungen aus den letzten 25 Jahren ausgewertet wurden, waren 41 Personen beteiligt (darunter 25% Lehrer, wie die angegebenen Berufe als interessantes, wenn auch nicht ganz überraschendes Detail erkennen lassen).

Wolfgang Fiedler

Dominic Couzens:

Der große Vogelatlas. Alle europäischen Arten.

Aus dem Englischen von Marc Förchler und Iris Heynen. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 2006. Hardcover, 25,8 x 28,8 cm, 336 S., über 1300 Farbzeichnungen, mehrfarbige Verbreitungskarten, über 470 Farbfotos. ISBN-13: 978-3-8001-4989-6. € 39,90.

„Dieses Buch behandelt die Biologie der Vögel Europas. Es ist nicht als Bestimmungsführer für unterwegs gedacht, sondern eher als Nachschlagewerk für zu Hause, um mehr über die draußen beobachteten Vögel zu erfahren. Es deckt fast jeden Aspekt im Leben der jeweiligen Vogelart ab, ...“. Soweit das in der Einleitung gesteckte hohe Ziel. Die ersten 21 Seiten fassen Allgemeines zur Biologie der Vögel kurz und prägnant zusammen und gehen auch auf Vogelbeobachtung und -schutz ein. Es folgt eine Zusammenstellung wichtiger Institutionen und Internet-Adressen sowie eine kurze Literaturübersicht, die allerdings sehr UK- und auch Ulmer-lastig ist. Dort tummeln sich zwar offensichtlich vom deutschen Verlag nachgetragene Büchlein über „Vögel im Garten“ und „Steinbachs Naturführer“ aus demselben Hause, aber weder das „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ noch das „Kompendium der Vögel Mitteleuropas“. Hinweise auf Zeitschriften fehlen ganz.

Der spezielle Teil liefert jeweils einen etwa viertelseitigen Steckbrief mit Angaben zur allgemeinen Biologie der jeweiligen Familie sowie die meist halb- bis ganzseitigen Texte mit Wissenswertem zu über 420 Vogelarten. Die Systematik ist an vielen Stellen (z.B. Sturmtaucher, Großmöwen, „Tur-

didae“, Laubsänger) leider veraltet. Die Artbeschreibungen (Text und Zeichnungen) reichen zur Bestimmung oft nicht aus, die winzigen Verbreitungskarten könnten aktueller sein. Die Farbfotos sind zwar nicht spektakulär, aber durchweg von guter Qualität.

Aus dem zweifellos schwierigen Spagat zwischen fachlicher Korrektheit und einem populären Schreibstil entstanden leider Ungenauigkeiten, sprachliche Ausrutscher sowie nicht mehr zeitgemäße allzu anthropomorphisierende Bewertungen und auch Fehler. Einige Beispiele: „Für andere Vögel stellen Spatelraubmöwen eine Bedrohung dar, Schmarotzerraubmöwen eine Plage und Skuas schlichtweg eine Gefahr“. Besorgen Sie sich eine Flinte. Die Arbeit wäre bei nur 16.000 Skuapaaren in Europa schnell erledigt! „Der Steinwäler ist der Strandräuber unter den Watvögeln“, der Seeadler „ein dramatischer Vogel“, die Silbermöwe „ungehobelt“, die Mantelmöwe gar „furchteinflößend“. Nervenkitzel ist bei der Beobachtung also gewährleistet. „Eine Trottellummenkolonie ist kein Platz für Introvertierte“. Aha! Wer ist hier wohl gemeint? Die Lumme, der Beobachter? Die Art sei zudem „Häufigster und zahlreichster Alkenvogel“ (was ist eigentlich der Unterschied zwischen „häufigster“ und „zahlreichster“?). Inhaltlich leider ziemlich daneben: Der Krabbentaucher ist um mindestens eine Zehnerpotenz häufiger! Weiter zum Lummensprung: Die Flügel des Jungvogels „sind schwach und können den Fall nur etwas steuern und so vermeiden, dass er unten auf Felsen trifft.“ Trifft er aber, vor allem bei Niedrigwasser, allerdings völlig unbeschadet. Im Text zum Flussuferläufer steht ausnahmslos „Flussregenpfeifer“. Doch, doch, der Leser kann sich selbst im Impressum davon überzeugen, dass der Verlag über Lektorinnen verfügt.

Wohl jeder Leser der „Vogelwarte“ besitzt schon etliche, meist selten benutzte Bildbände oder andere populärwissenschaftliche Bücher, die sein Bücherregal belasten. Noch einen Band dazuzustellen bedarf also guter Gründe. Dieses Buch liefert nur wenige, obgleich es sich selbst als das „Ultimative Vogelbuch“ bezeichnet. Tante Ulla oder Onkel Harald kann man es aber getrost schenken – ein paar dezente Hinweise eingeschlossen.

Ommo Hüppop

Ole Thorup:

Breeding Waders in Europe 2000

International Wader Studies 14. International Wader Study Group, UK. 2006. Paperback, 21,0 x 29,7 cm, 142 S., 4 farbige Karten, zahlr. Tabellen. ISSN 1354-9944. £ 32.50.

Für dieses von Ole Thorup zusammengestellte Gemeinschaftswerk der „Wader Study Group“ wurden Daten aus 52 Regionen Europas, der amerikanischen Arktis sowie Madeiras, der Azoren und der Kanarischen Inseln von 38 Koordinatoren oder aus der Literatur zusammengetragen. In 47 Artkapiteln werden Brutverbreitung, Lebensraum, auf Brutbestands- und/oder Winterzählungen basierende regionale und totale Populationsgrößen und -trends präsentiert, teilweise sogar auf Unterartniveau (Stand Jahr 2000). Naturgemäß ist die Qualität der Daten aber je nach Art und Region sehr unterschiedlich. Rund die Hälfte der europäischen Limikolen-Populationen ist noch immer unzureichend genau erfasst, obwohl die Datenbasis während der letzten zwanzig Jahre deutlich verbessert werden konnte.

Wegen extrem kleiner Bestände oder rapider Rückgänge ist der Status von 12 europäischen Limikolenarten bzw. -unterarten besorgniserregend, u. a. für die kontinentalen Bestände der Uferschnepfe in Europa, welche in den letzten 10 bis 20 Jahren um die Hälfte zurückgegangen sind, und für die baltische Population des Alpenstrandläufers. Insgesamt ergibt dieser Band eine – nicht nur im Sinne des stattlichen Preises – wertvolle Quelle für den nationalen und internationalen Watvogelschutz. Mitglieder der „Wader Study Group“ erhielten das Werk kostenlos.

Ommo Hüppop

Neue Veröffentlichungen von Mitgliedern

Eckart Pott:

Im Wald. Pflanzen und Tiere entdecken, Jahreszeiten erleben. Extra: Tierstimme auf CD

BLV Buchverlag München, 2007. 96 S., 17,5 x 22,5 cm, 111 Farbfotos, eingelegte CD. ISBN 978-3-8354-0185-3. € 12,95.

Eckart Pott:

Mein Ravensburger Lexikon der Tiere

Ravensburger Buchverlag Otto Maier Ravensburg, 2007. 96 S., 21,5 x 27 cm, ca. 200 Farbfotos. ISBN 978-3-473-55071-5. € 12,95.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [45_2007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 237-244](#)